Zeitschrift: as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 43 (2020)

Heft: 2: Homo archaeologicus turicensis : Archäologie im Kanton Zürich

Artikel: Dokumentation : Steine zeichnen - die Zukunft der archäologischen Grabungsdokumentation

Autor: Schönenberger, Esther

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-905553

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dokumentation

Steine zeichnen – die Zukunft der archäologischen Grabungsdokumentation

__Esther Schönenberger

Als Wissenschaftliche Illustratorin ruft meine Berufsbezeichnung in Vorstellungsrunden regelmässig fragende Gesichter hervor. Und das, obwohl der Beruf seit dem Entstehen der Wissenschaften im 16. Jh. unmittelbar mit diesen verflochten ist. Für lange Zeit war es die Aufgabe der Wissenschaftlichen Zeichnerin als ausführende, objektive Hand des Forschers zu dienen, seine Beobachtungen als Bild wiederzugeben.

Mit dem Aufkommen der Fotografie wandelte sich das Berufsbild. Nun wurde die objektive Befundaufnahme der Fotografin überlassen, die Illustratoren hingegen übernahmen zunehmend die Aufgabe der Interpretierenden. Sie zeigten anhand klarer, oft abstrahierter Zeichnungen wie die Fotografie aus wissenschaftlicher Sicht zu verstehen war. Dank der Digitalisierung konnte sich der Beruf endgültig emanzipieren. Heute beeinflussen komplexe Modelle den archäologischen Auswertungsprozess, und Resultate der Forschung werden als begehbare virtuelle Landschaft präsentiert.

Eines dieser digitalen Hilfsmittel, welches in der Kantonsarchäologie Zürich täglich zur Anwendung kommt, ist das GIS. Ein Geoinformationssystem ist eine Karte, deren Hintergrundinformation in einer Datenbank organisiert ist. Herkömmlich werden Befunde auf der Grabung von Hand gezeichnet und nach Abschluss der Grabung in einen Übersichtsplan übertragen. Heute werden einfache Befunde wie Pfostengruben oder Grubenhäuser direkt mit dem GPS-Messgerät im GIS erfasst. Zusammenhänge und Fehler werden so schon auf der Grabung sichtbar.

Auch beim Erfassen von komplexen Befunden, wie mehrphasigen Mauern oder detailreichen frühmittelalterlichen Bestattungen, wird im Kanton Zürich seit 2018 vermehrt auf eine digitale Lösung gesetzt: die 3D-Fotogrammetrie. Der Befund wird zuerst aus verschiedenen Richtungen fotografiert, danach findet eine Bilderkennungssoftware auf diesen Fotografien übereinstimmende Bildpunkte. Daraus wird ein 3D-Modell des Motivs generiert. Solche Modelle sind genau genug, um als Grundlage für die Umzeichnung von komplexeren Befunden zu dienen, ohne dass diese auf dem Feld aufwändig vermessen werden müssen.

In Zukunft wird die Verflechtung des Digitalen auf der Grabung noch viel weiter reichen: Alle Befunde werden digital in einem GIS gezeichnet, gleichzeitig werden sie direkt in der Datenbank beschrieben. Die Zeichnung und der Beschrieb sind sofort nach der Erfassung über die Datenbank miteinander verknüpft und auch im Büro abrufbar. In den nächsten Jahren passieren einige Veränderungen, die eine solche Arbeitsweise in Zukunft ermöglichen: Der Kanton arbeitet beispielsweise daran, die Nutzung von Cloud-Diensten zu ermöglichen. Eine wichtige Grundlage hierfür ist der laufend stabiler werdende GPS-, Mobile- und Internetempfang.

Die neu gegründete schweizweite Arbeitsgruppe für digitale Grabungsdokumentation (DIG) kümmert sich um den Austausch von Methoden und Standards zwischen den Kantonen. Mein Beruf hat in dieser interessanten Zeit die Aufgabe, die archäologische Forschung auf dem Weg in die Zukunft zu begleiten.

Riassunto

Grazie all'ausilio di modelli digitali, l'illustratrice scientifica coadiuva il processo di analisi archeologica e permette di visualizzare i risultati della ricerca come in uno scenario virtuale. L'illustratrice segue l'introduzione di strumenti come il GIS o la fotogrammetria 3D nella documentazione degli scavi archeologici.